

Nachruf auf **Horst Werner Prem** (geb. 25.11.1940)

Luft- und Raumfahrt-Ingenieur und langjähriges Beiratsmitglied der Weltbürger- und Weltföderalisten (WFM-Germany e.V.)

Wir möchten auf seinen Beitrag (ab S. 175) „Ein Internationaler Strafgerichtshof“ in dem von S. Mögle-Stadel herausgegebenen Kofi-Annan-Buch „UNvollendeter Weg“ hinweisen.

Horst Prem ist am **23. Juli 2019** im Alter von 78 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben. Bis zu seiner Pensionierung war in er in der Luft-und Raumfahrtindustrie tätig, wo er eine kosmonautische und kosmo-politische Sichtweise der Erde entwickelte. (Ganz ähnlich, wie dies schon zuvor unser Ehrenpräsident der 80er Jahre, der Weltraumfahrt-Pionier Prof. Dr. Hermann Oberth, tat.)

Für Horst Prem war Umweltbürgertum schon lange Klimaschutz und Menschenrecht zugleich. Er wartete nicht auf den Freitag, um für die Zukunft tätig zu werden. Er rüstete sein Haus vor über 30 Jahren auf Solarenergie um, wo später dann sein E-Auto den selbstproduzierten Strom in der Garage lud. Als Vizepräsident des Dachverbandes freier Weltanschauungsgemeinschaften von 1999–2012 setzte er sich für die Entwicklung europäischer Strukturen (dazu z.B. in DFW-Heft 24 „Europas Beitrag zu Nichtdiskriminierung und Toleranz“) und die Geltung der Menschenrechte durch die Organisation thematisch geprägter Seminare und als Mitherausgeber der Schriftenreihe des DFW zielstrebig und engagiert ein. Aus seinem Verständnis der Menschenrechte heraus trat er für Verständigung und Toleranz aller Menschen untereinander weltweit ein (dazu in DFW-Heft 26 „Wachstumsdogma contra friedliche Entwicklung“), was insbesondere auch einen sparsamen gemeinsamen Umgang mit beschränkten Ressourcen beinhaltete.

Dieses Engagement leitete Horst Prem auch in seiner Arbeit als Mitbegründer und Vorsitzender des Jugend- und Familienbildungswerkes Klingberg e.V. Nach seiner Überzeugung ist Klimaschutz heute der wesentliche Baustein für Friedens- und Gesundheitspolitik und sollte den Integrationskern der EU ausmachen. Er forderte bereits in den Achtzigerjahren, den Umweltschutz als Staatsziel in das Grundgesetz aufzunehmen. Er war immer schnell im Organisieren, auch von kosmopolitischen Tagungen und einer Exkursion nach Den Haag, und seiner Zeit gedanklich voraus. Im Bereich des Kosmopolitischen gibt es nicht mehr allzu viele, die mit Anpacken statt nur hübsch zu Reden.

Wir danken ihm für sein Engagement.

Der Vorstand von WFM-Germany e.V.  
Weltbürger Für Menschenrechte